

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 24 (1938)
Heft: 2: Grundsätzliches und Praktisches zur vaterländischen Erziehung

Artikel: Schwizervolch! ... Wohi? : ein Jugendspiel
Autor: Scheuber, J.K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-525290>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schueljuged vor die steinigä Dänkmäler anestah, dr gross, lieb alt Schwiizergeischt drusuisänäh, und drmit niiwi Heldä schaffe, niiwi, ganzi Schwiizer Mannä und Fraiwä. Mr hend eso wenig. Schier all sind Gschäftsliit worde.

Eso luegen ich die scheenschti Uifgab vo iisere nationalän Erziehig a: Mier miend niiwi Bruederchlaise forme — niiwi Winkelried, Tällebuebe, wo nid blos chenid schiesse, wo ai chenid im Land zlieb äs Opfer bringe — niiwi Doretheä, won inere grosse Stube innä ä rächti Muetter sind, chenid erzieh und chochä, bättän und vertruiwä, wenn's einisch e chlii ruich gad — niiwi Staifacherinnä, won ai ä Blick hend fir's Dorf und fir's Land, fir Not und Sorgä ringsume, und wenn's de muess sii, ä Hand, wo nid bloss eister dr Gäldsack zämädrikt, das niid uisä rinnd, — niiwi Heldä, wo d'Ermel hinderälitzid, wenn einä wil iisers scheen Ländli cho verdräcken und verungsunde, ai wennär nu soviel Gäld im Sack härästreckt. — Mier miend die liäb, alt Gschicht i iisi Ziit

inästellä, dass sie wieder uifwacht und läbig wird, dass iisi Bueben und Meitli wieder ganz ächti, gsundi Schwiizer wärdid, zum mindeschten eso ächt, wien all diä Sache, wo hit 's Tälläbräsch als Zeichen ufem Pa-piir träd.

Und dass iisi altä Helde — diä, wo iisers Ländli uifgestellt hend und diä, wo dr heilig Bode mit Blued begosse hend — christliche Manne gsy sind, das wemmer isne Bueben und Meitlene nid vergässä z'sägä. Si hend äs Bätti i dr Hand gha und äs Chriiz drheimen i dr Stube, si sind z'Chilä ggange und hend dr Sunntig heilig gha, si sind am Sunntig nid an all Fuesballmätsch gfahre und ohn: äs Vaterunser mit de Brättlenä uf all Heger uife gloffe, si hend im Nachbair überänä sii Chrämerlade nid vergend und verwiischt, wenn ai einisch einä siini Schuehnegel bi ihm kaift hed — — sie hend eppis vom alte Christetum gha: ä grossi Liebi, ä heiligi, chraftvolli Gmeinschaft, wonnä kei Tiifel hed chennä verschlah — sie hend zämä gha!

Luzern.

J. K. Scheuber.

Schwizervolch! . . . Wohi?

Ein Jugendspiel.

Es sind dabei:

Der Kunder, ein zeitloser Bote Gottes.

Die 3 Eidgenossen, mit den Wappen der Urkantone, rote Mannen.

Der Schläfer, die „Stimme aus dem Publikum“.

Der Chor der Velofahrer (6 oder mehr „grüne“ unreife Burschen).

Der Chor der Berggäste: Wandergruppe, Touristengruppe, Skifahrergruppe, Aufschneider und Echte.

Ein Tambour und ein Signalist.

Die ganze katholische Jugend: Chor der Jungwächter (oder Pfadfinder) Chor der Jungmannschaft.

Der Jungführer.

Das Schpiel isch Schwizerdütsch, will mr so ufrichtiger redid, als hochdütsch. Der 1. Teil wird all Sunntig ufg'füehrt, der 2. Teil leider zwenig. Wenn eine das Schpiel grob dunkt, söll er bätte, dass es nid wahr isch!

Ufeme höche Podium stad der Kunder, nebed ihm dr Tambour und dr Signalist, unnedra, aber au nu er-

höht, die dry Eidgenosse mit de Wappe vo den Urkantöne. Wenn dr Vorhang uf gad (am frühe Morge, oder uf der Bühni) tueds mit fyrliche, sunntägliche Glogge lüte, langsam, lut und voll Friede.

Der Tambour schlad en tiefe Wirbel.

Der Bläser blast es fyrlichs Signal:

— — jetzt isch es Tag!

Der Kunder:

Eidgenosse, es isch Sunntig hüt! — — — Ghöred iehr im Herrgott sis Gloggeglüt?!

(Es lütet lang; kei Mänsch lad si füre. Endli chunt dr Schläfer, i Hose und Hämml, d'Hoseträger nu dunne — und taub):

Der Schläfer:

Donner Stärne! Das verleidig Bbimmel!

's gad wieder zue wie-n-im hölzige Himmel!

Ueserein cha schaffe u. chrampte u. sorge . . .

Die mached Krach, scho am tiefe Morge!

So öppis sött staatlich verbote sy —

Für was hämmer eigentlich d'Polizy? . . .

Ischmelze sött me das Chüeglogge-Gschäll!
Wäge mine cha d'Händ zämäha, wer well . . .
Ich gah go schlafe — go schlafe!
(er gad go schlafe)

Der Kunder:

Eidgenosse, es isch Sunntig hüt! — — —

Die 3 Eidgenosse:

— — — sie g'höred nüd! . . .

('s Glüt hört uf, es isch ganz still. — Jetzt rasslet
von alle Syte Velofahrer mit Gschäll und Gschrei
derthär. Ufem Platz stiegeds ab und stand zämä
wie nä Gruppe vo rächte Ufschnidere.)

1. Velofahrer:

Salü Max!

2. Velofahrer:

Tschau Sepp! Gasch an Fuessballmatsch?

1. Velofahrer:

Blödsinn! Es isch ja en blöde Quatsch!

3. Velofahrer:

Isch ja kein einzigi Kanone derby —

4. Velofahrer:

Und die blöööd Reverie!!

1. Velofahrer:

I haues uf d'Staffel, as Veloränne!
I wott emal dr Heireli lehre känne!

5. Velofahrer:

Das chani drheime am Radio ha —

6. Velofahrer:

I haues in Kino — —dr syg hüt Eins-A!

5. Velofahrer:

I möcht emal es zünftigs Strandbad erlääbä!

3. Velofahrer:

I chume mit! Bin au ein vo dr säbäl — — —

Der Kunder:

Eidgenosse! Es isch Sunntig hüt! — — —

Chor der Velofahrer:

Also am zwölfi — ufem Rathusplatz!
E keine söll fähle!

4. Velofahrer:

. . . aber ohni Schatz!

Die 3 Eidgenosse:

Sie g'höred nüd . . .

Me g'hörd e Lärm, als ob es Tram ahalte tät und
d'Stimme vo dr Sportchöre schnäddered durenand.)

2. Velofahrer:

Au! Isch das Tram hüt wieder porzet voll!

3. Velofahrer:

Die verchlöpfed es paar Füfliber — jawohl!

Chor der Velofahrer:

Frässä, fuulänzä, plagierä — uufschniedä! . . .
's Kurgästli-Spielä möchtid mier au verliedä!
(sie gönd inere schräge Reihe rächts a d'Mure,
hangid über de Chare und gaffid d'Lüt a.)

(Es G'wimmel vo Touriste, Schiefahrer, Bärgstieger
schiebt sich ufe Platz. Freulein i Schiehose und bunt-
farbige Limer tüend mit ihrne grosse Rucksäck,
Bärgstöck und umghänkte Fäldfläsche ufschniede.
Anderi händ Handorgele, Gletscherpickel, Gitarre,
Seil, alls durenand. Alls redt und singt und spielt, aber
me verstad keis Wort; isch au nid nötig! Ufem Platz
hocked die eine ab, schnalled ihri Rucksäck los und
verpacked Proviant, wo 's no ikauft hend. Erst nah
und nah verstad me die paar folgende Sätz us ein-
zelne Gruppe.)

Schiefahrergruppe:

Salüüü! Chömet ihr au i d'Hütte hüt z'Nacht?

Touristengruppe:

Mier hättid gärn e Zweitägige g'macht —
Aber mr händ more Chrampf! —

Es paar Bärgler:

. . . oder öppä Choldampf?

Es Fräuli zumene Velofahrer:

Du, wo chame da Alpeklübler und Salami
chaufe?

6. Velofahrer:

Sie! Tüend Sie nur Ihrer g'schminkte Nase na-
laufel!

Chor der Velofahrer:

Hähähäl De hesch guet bracht!
Vor dere hätt' dr Osterhas au keis Mandli
g'macht!

Es Fräuli:

E fründlichi Juged hätt's i dem Kaff!

Chor der Velofahrer:

Wenn's dr zwenig guet isch — gang hei und
schaff!

(Die ganz „Sunntigsg'sellschaft" singt und schnäde-
ret wieder lut durenand, es gad zue wie imene Märcht
vo Hüener und Gänse. — Mitzt drine fahrt e Trom-
petestoss und e feste Trommelwirbel! Die ganz G'sell-
schaft schiesst usenand und weiss nid, öb sie will
schwiige, stuune oder grinse . . . sie tüend eis nachem
andere!)

Der Kunder:

Gedenke, dass du den Sonntag heiligst!

— — — —

En Tourist:

Sit wänn wird d'Predigt ufem Dorfplatz g'halte?

De ganz Touristechor:

Mier sind d' J u g e d vom Land! Gönd ihr zu den Alte!

Die 3 Eidgenosse:

Mier sind die Alte!! — Drü Eidgenosse!

Is Herrgotte Name hem-mir 's Bündnis g'schlosse...

Wend ihr's mit Tüfels Gwalt verspalte? — —

De ganz Touristechor:

Hä-hä, wie ärnst! Wer zahlt üch die Predig?

Alle Wibervölcher:

Händ die üwne Wibere! — Mier sind ledig!

Die 3 Eidgenosse:

Wo isch üsers Volch?! Uesi Fraue — und Manne?!

Git's nur me Schilf — keine Wättertanne?!

Sind iehr Eidgenosse? — oder härglaufnigs Gsindel?

Gänd Antwort!

Es paar Wibervölcher:

— — Männertreu — ist Schwindel!

(Es fad wieder afa lüte mit allne Glogge und vo wither g'hörd me die amarschierende Junge singe.)

Schiefahrergruppe:

Schieheil! Bergheil! — Mached Platz iehr Lüt!

Alle Touristegruppe:

Die Fromme chömet — 's isch höchsti Zyt!

(Alle Touriste und Velofahrer wärded vo dr ufmarschierende katholische Juged uf d'Syte drängt. Sie ziend höhnend, grinsend und lärmend ab. Singend marschieret die katholische Jugend uf: Jungwächter, Pfadfinder, Jungmänner, mit Kluff, Banner, Fahne und Wimpel mit frische, helle Auge... aber es sind innerlich, ernsti Mänsche.)

Die katholisch Juged (singt):

Lasst die Banner wehen

über unsern Reihen,

alle Welt soll sehen,

dass wir neu uns weihen,

Kämpfer zu sein für Gott und sein Reich.

Mutig und freudig, den Heiligen gleich:

Wir sind bereit,

rufen es weit:

Gott ist der Herr

auch unserer Zeit!

(Dr Führe springt ufs Podium a d'Stell vom Kündere.)

Dr Führe:

Hoiooo! D'Händ us de Säcke — und d'Augen-uf!

Dr Tüfel tuet ä füürrote Schnuf

und speuzt die ganz Höll über Volch und Land.

Jungmänner:

Mier stönd a d'Wand!

Die Jüngste:

Er söll choo!

Alli:

Wie Leue stömmer bereit! Heioo!

Dr Führe:

Dr Herrgott rüeft üch — und 's Volch — und 's Land!

Die Jüngste:

Da isch 's Härz!

Jungmänner:

Da dr Muet!

Alli:

Da isch d'Hand!

Dr Führe:

E Jammer gat vom Oste zum Weste —

Mänsche ligged im Bluet — die Beste

het me us Hass und Wuet erschosse!

Ganzi Bäch sind us Chlöster u. Chilä gflosse —

Bluetrot ist dr Himmel — z'mitzt i dr Nacht —

Alli:

Mier stönd uf dr Wacht!

Die Jüngste:

Mier buid Dämm gäge die roti Fluet!

Jungmänner:

Gäge Hass — Höll — und Wuet!

Die Jüngste:

Gäge die ganz Kommunistebuet!

Jungmänner:

Für üse Glaube — und üsers Guet!

Alli:

Mit Schwizerfüsch — und katholischem Muet!

Dr Führe:

Bätte müemer — mit verschlungene Hände,

Dr Herrgott mög üs dr Tüfel abwände!

Jungmänner:

Ja bättä — wie die alte Eidgenosse!

's Chrüz het sie zu-n-ere Hedeschar zäme-g'schlosse.

Die Jüngste:

's Chrüz stelle-mer allne Spötter und Fluecher entgäge:

Alli:

's Chrüz mit sym Säge!

Dr Führe:

Altär sind verschlage, Tabernakel erbroche...

Isch es wyt ewäg? — — Morn tued's scho
nooche . . .

Si rytid dur Klosterpforte und Tor : . .

Alli:

Nei!! — Mier stönd drvor!

Jungmänner:

Mier schützig d'Altär — mier stönd zum Pfarr,

Die Jüngste:

Wienä heiligi, muetigi Heldeschar — vo Lu-
zernerleue

Alli:

Uesä Glaube und üsi Heimat z'betreue!

Dr Führrer:

's gad ruuch! Dr Hass het 's Gwehr i dr Hand;
's git keis Urächt meh — kei Mord und kei
Schand —

Kei Heimet — keis Guet — „Was dis isch,
isch mi!“

Alli:

Heioo! Mier wend keini Kommuniste sy!

Die Jüngste:

Dem Hass tüemer d'Liebi entgäsetzä!

Jungmänner:

Keine darf meh gägä sy Nachbur hetzä!

Die Jüngste:

Wer gnueg hed — muess au im Arme gäh!
So chan eine im andere 's Chrüz abnäh!

Jungmänner:

I Gottsname schaffe! Nid d'Arbet verflueche!
Und 's Glück i dr Pflicht, nid im Fuulänze
sueche!

Alli:

So buid mier Dämm — um Hütte und Land!
Z'friedeheit halted üsers Glück binenand!

Die 3 Eidgenosse:

Im Herrrgott Dank — es gid nu Manne im
Land,
wo zämähend wienä granitini Wand,
Eidgenose vom alte Schlag! —
('s tuet afa lüte.)

Dr Führrer:

Fründ! Hüt isch em Herrrgott si Tag!

Alli:

Mier wend bättäl

(Dr Kündler stellt es grosses, härts Chrütz ufs Po-
dium über dr ganze Schar, alli Fahne sänked sich
gägä d'Mitti, die Jüngste knüed ab, die grössere
stönd, alli bättet wie Eidgenosse vorere ruuche
Schlacht.)

Dr Führrer:

Herrgott, Du ewige, heilige Herr!

Alli:

Du bisch üs Waffe — und Schild — und Wehr!
Mier rüefed zu Dier — us grosser Not:
Gib üs Chraft und Muet — gägä Bluet u. Tod!

Die Jüngste:

Gib üs alltag chly Brot ufe Stubetisch!

Jungmänner:

Und e männliche Fuscht, wenn's nötig isch!

Alli:

Es subers Läbä — ohni Urächt und Schand

Die Jüngste:

Und alltag es Hämpfeli Güeti i d'Hand!

Alli:

Denn simmer bereit, trü Ma für Ma,
Für Gott — und Glaube — und Volch i-z'stah!
Jesus Christus! — König und Gott!
Mier sind bereit! B i s — z u m — T o d !

Trompetesignal und Trummelwirbel weckt alli vom
Gebät-uf, sie stand wie Soldate, und singed die
3. Strophe vom Christkönigslied.)

Alli:

Du nur allein brennst nun in mir,
Brennst mir in Herz und Händen!
Lass mich entflammen alle Welt
Mit deinen Feuerbränden!
Christus, mein König!
Dir allein
Schwör ich die Liebe
Lilienrein
Bis in den Tod die Treue.

Luzern.

J. K. Scheuber.

Schulfunksendungen Januar bis März 1938

Dienstag, 18. Januar: Prof. Dr. Albert Heim, ein
grosser Mensch, Lehrer und Forscher. Herr Prof. Dr.
Ad. Hartmann, Aarau, hat es übernommen, den Schul-
funktörern ein lebendiges Bild dieses grossen Schwei-
zers darzubieten.

Montag, 24. Januar: Das Lötschental im Winter.

Prior Siegen aus Kippel erzählt, wie auch im Winter
das Leben der Lötschentaler sein eigenartiges Ge-
präge hat und wie es sich vom Herbst bis zum Früh-
ling vollzieht.

Freitag, 28. Januar: Der Prozess um die 12 Eier.
In der Schulklasse des Herrn W. Neidhart, Basel,